

# Überrollt

## Beat-Poetry im Club Pavian

*(gwen). Wie breit das literarische Spektrum eines Jahrhunderts ist, bewies die brillante Text-Collage des Jungen Theaters über drei Autoren der Beat Poetry Generation und jene deutsche Literatur, die sich mehr an der Realität als an Fiktion orientierte, weswegen sie manchmal als ordinär verpönt wurde.*

Ausgangspunkt war Jörg Fausers tödlicher Unfall 1987 auf dem Autobahnring München. Dazu moderierte Peter Bommas eine fiktive Radiosendung mit den Beat-Autoren Fauser, Rolf Dieter Brinkmann und Hubert Fichte, wobei Bommas auch für die gelungene Textauswahl verantwortlich war. Nach ihren US-Vorbildern Ginsberg und Kerouac beleuchteten Brinkmann, Fichte, später auch Fauser das Lebensgefühl der 70er und frühen 80er aus wirklichkeitsnaher Perspektive. Wenn Fichte in seinen komischen wie bitterbösen St. Pauli-Interviews „Wolli Indienfahrer“ über Huren und Zuhälter spricht, sind das reale Huren, keine literarisch gesäuberten: Fichtes Huren haben echten Tripper.

Was für manchen nach Revolution oder Schundliteratur roch, war für die Autoren nichts Ungewöhnliches, schließlich war es das Leben, das sie in ihren Texten widerspiegeln – wie Brinkmann in seinem programmatisch klingenden Gedicht „Ein ganz gewöhnliches Lied“. In ihm heißt es: „Ich schlag euch nieder, ich weiß nicht, ob aus Wut, dann kommen die Lieder besonders gut.“ Brinkmann übersetzte als einer der ersten Beat Poetry und brachte die Anthologie ACID nach Deutschland.

Symbolischen Charakter erhielt der Tod von Brinkmann und Fauser, wurden beide doch von Autos überrollt – so wie ihre Texte vom Lauf der Zeit ebenfalls überrollt wurden. Dass es sich lohnt, diese Texte anzuhören und sie zu lesen, das bewies Peter Cahn, der gekonnt in die Rollen der drei Autoren schlüpfte und einige Leckerbissen ihres literarischen Schaffens rezitierte. Abgeschmischt wurde das Ganze mit feiner Musik aus jener Zeit.